

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet.  
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 144.

Freitag, den 1. Dezember 1905

4. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. November 1905

Der dem Gedächtnis des heiligen Andreas geweihte Andreasfest (30. Nov. über) ähnelt in den mit ihm verknüpften Volksgebräuchen dem Sylvesterabend, denn wie an diesem, so wird auch in der Andreasnacht von jungen heiterslustigen Mädchen Blei gegossen, um die Zukunft zu erforschen und den künftigen Ehemann kennen zu lernen, zu welchem alten obergläubischer Sitte sich noch das Pantoffelwerfen und das Wassererschöpfen gesellt, da beides ebenso wie das Bleigießen vorbedeutend für das künftige Leben aller derjenigen Schönen sein soll, die gern unter die Haube kommen möchten. Solche und ähnliche Sitten sind heutzutage besonders noch in Schlesien, Mähren und Böhmen, im Harz und Elbisch ganz und gäbe und so wird man sie auch diesmal wieder als willkommenen Zeitvertreib in den Kreisen der jungen Mädchen ausüben, wozu wir übrigens allerseits viel Glück und Erfolg wünschen.

Quittungen über Postgebühren, Wertzeichen usw. Vom Publikum, insbesondere von Vereinen und Korporationen, werden bei den Postanstalten vielfach Wünsche ausgedrückt über die am Posthalter gerichteten Frankogebühren für Postsendungen oder über die Beiträge für gekaufte Wertzeichen eine Quittung auszustellen, die als Rechnungsbogen usw. benötigt wird. Solchen Wünschen kann aber von den Postanstalten nicht entsprochen werden und das Reichspostamt hat auch jetzt wieder entschieden, daß derartige Anträge grundsätzlich keine Folge zu geben ist. Es wird eine Verpflichtung der Postverwaltung zur Ausstellung schriftlicher Quittungen über empfangene Barbeiträge für Wertzeichen Formulare usw. nicht anerkannt, indem die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über das Erwidern der Schuld auf den Einlaß von Wertzeichen gegen bares Geld nicht für anwendbar erachtet wird. — Eine Ausnahme findet nur bei den Einläsen von Versicherungsmarken durch die Krankenstellen statt. Ebenso finden die Bestimmungen auf Telegramme keine Anwendung. Ueber die entrichteten Telegrammgebühren wird von jeder Verkehrsanstalt auf Wunsch und gegen eine besondere Gebühr von 10 Pf. eine schriftliche Quittung erteilt. Auch kann man sich von jedem ausgegebenen Telegramm eine amtlich beglaubigte Abschrift ausstellen lassen. Hierfür sind bei Telegrammen bis zu 100 Wörtern 40 Pf. zu entrichten; bei längerem Telegrammen 40 Pf. mehr für jede Reihe von 100 Wörtern.

Königsbrück. Auf Lausniger Staatsforstreiter wurde am Montag nachmittag gegen 4 Uhr das 7-jährige Schändchen der Familie Sicker in Glaußnitz durch einen niedergebenden Baum derart getroffen, daß es auf der Stelle tot blieb. Ein Ver schulden ist niemand beizumessen.

Ramenz. Bei den am Montag hier erfolgten Ergänzungswahlen für das Stadtverordneten-Kollegium wurden die den Ordnungspartheien angehörenden sechs auscheidenden Vertreter wiedergewählt. Das Wahlergebnis ergab einen ziemlich rückgängigen der sozialdemokratischen Stimmen gegen das Vorjahr. Baunzen. Keine Suppe wollte ein Soldat des hiesigen Infanterie-Regiments essen. Er entfernte sich deshalb aus dem Gänge, trotzdem der Unteroffizier „Stillgestanden!“ kommandiert hatte. Wegen Gehorsamsverweigerung wurde er vom Drebedener Kriegsgericht zu acht Wochen Gefängnis verurteilt.

Dresden. Die Stadt Dresden, die Besitzerin der beiden Straßenbahnlinien geworden ist bereitet der Bürgerschaft dem Vernehmen nach eine recht unangenehme Ueberraschung vor. Die Stadt beabsichtigt nämlich, den 10 Pfennig-Tarif auf längeren Strecken abzuschaffen.

— In Strießen erhängte sich am Montag

nachmittag ein 37 Jahre alter Unterbeamter wegen mangelhafter Unterhaltungs- und Familienverhältnisse.

Bei Dömitz an der Elbe sind infolge Sturmes von einem elf Röhren langen Schleppzug hinter dem Schleppdampfer „Magdeburg“ sechs Röhren umgeschlagen und untergegangen. Die Mannschaft konnte nur das nackte Leben retten. Von den sechs Röhren hatten vier eine Ladung von zusammen 20 000 Zentnern Gaskohlen für Berlin.

Rohwein. Am letzten Bußtage traten in der hiesigen Kirche wiederum vier Familienväter und eine Ehefrau von der römisch-katholischen zur evang.-lutherischen Kirche über. Naundorf b. Rohwein. Ein Morderversuch wurde hier an dem elf Jahre alten Schulmädchen Aast verübt. Als Täter wurde der 29 Jahre alte, erst vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus entlassene Arbeiter Ador Kranz aus Döbeln verhaftet, welcher auch die Tat eingestanden hat. Das Mädchen hat sechs Stiche im Rücken erhalten, welche jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Großpostwitz. Getrunken aufgefunden wurde am Montag nachmittag in einem Wassergraben bei Großpostwitz der Fabrikarbeiter Ernst Robert Müller aus Collberg. Vermutlich ist er in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und ins Wasser gestürzt.

Döbeln. Die Zwangsge nossenschaft, die zur Verichtigung des Muldenlaufs in und bei Döbeln gebildet werden soll, wird 1010 Gesessenen umfassen, und zwar 850 in Döbeln und 160 in Södenwitz, Bauschitz und Reuern. Als Sachverständige zur Festsetzung der Anliegerbeiträge sind jetzt die Herren Professor Albert, Direktor der Königlichen Baugewerkschule in Plauen, Geometer Ueberall in Plauen, landwirtschaftlicher Kommissar Teuthorin in Leipzig, Ingenieur Rißmann in Mittweida und Baumeister Gersten in Döbeln eidlich verpflichtet worden.

Riesa. In unserer Stadt wird sich ein Bach-Institut etablieren, dessen Leiter der bisherige Inspektor der Drebedener Bach- und Schließ-Gesellschaft, Herr Straßberger, ist.

Am Sonnabend ist auf dem Bahnhofe in Prausitz von dem letzten Abendzuge nach Riesa die Maschine entgleist. Der Zug traf mit einstündiger Verspätung hier ein.

Einer Einladung des Kammerherrn v. d. Decken zur Jagd folgend, begab sich König Friedrich August am Sonnabend vormittag mittels Sonderzug von Dresden nach Stauschitz, wo die Ankunft um 9 Uhr erfolgte. Auf dem Bahnhofe, den der König zum ersten Male als Landesbesitzer passierte, fand feierlicher Empfang statt, an dem sich außer dem Gemeindevater von Stauschitz, den beiden Delegierten von Hof und von Stauschitz, der Militärverein von Stauschitz und Hof und sämtliche Schulkinde von Stauschitz, Stauschitz, Seerhausen, Hof, Kruppen, Stöbzig und Bloßwitz beteiligten. Außerdem wohnten dem Empfange des Königs eine große Menge Zuschauer bei. Das Eintreffen des Hofzuges erfolgte unter Gesang des Stauschitzer Gesangsvereins, worauf Herr Pfarrer Schäfer-Stauschitz an den König eine Ansprache richtete und die Tochter des Lehrers Arnold einen Blumenstrauß überreichte. Der König dankte herzlich für den festlichen Empfang und begab sich per Wagen nach Raitzen, wo große Jagd stattfand. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte nachmittags 4 Uhr 20 Min. am Bahnhof Stauschitz.

Riesa. Der ehemalige Wirt Riese der „Gattersburg“, in Grimmo, eines der dortigen größten Etablissements, der unter Hinterlassung vieler Schulden im vergangenen Sommer ver schwand und von der Staatsanwaltschaft wegen betrügerischen Bankrotts verfolgt wurde, ist vom Schicksal erlitt worden. Von seiner Dursfahrt in den afrikanischen Gewässern zurückgekehrt ist Riese in Hamburger Hafen verhaftet worden. Er wurde von einem

Sicherheitsbeamten in Hamburg abgeholt und der Staatsanwaltschaft in Leipzig zugeführt.

Leipzig. Jedenfalls in selbstmörderischer Absicht trank in einem Gasthause am Raststädter Steinweg ein Kaufmann einen Liter Rum und starb an den Folgen der Alkoholvergiftung.

Auf den Tapezierer Mehnert ward am Sonnabend nachts 11 Uhr ein scharfer Schuß abgegeben, als dieser die Schrebergärten in Kleinschöcher verließ. Der Schuß traf Mehnert in die rechte Wange und riß ihm drei Zähne heraus; der unbekannt gebliebene Täter ist entflohen.

Ein ebenso eigenartiges wie Mitleid erregendes Geschick hat eine in Leipzig-Bindenau lebende Waisfrau betroffen. Bereits sechzehn ihrer sieben Kinder waren ihr weggestorben. Nun wurde ihr auch das letzte, der im Expeditionskorps in Südwestafrika dienende Ritter Max Lange genommen, der in einem Gefecht der letzten Tage bei Deutsche Erde fiel.

Ein Beamter der Bach- und Schließgesellschaft hörte am Mittwoch früh, daß Ruhe aus einem Zimmer des „Gasthauses zum goldenen Hufeisen“ auf die Straße drangen und veranlaßte die sofortige Defnung. Man fand ein Liebespaar vor, welches sich mit Pöbel zu vergiften verucht hatte, weil Vermögensmangel dessen eheliche Verbindung unmöglich machte. In den Liebespaare wurde der 19-jährige Friseur Wurm aus Dillstädt und die gleichaltrige Arbeiterin Schuler aus Neustadt-Magdeburg erkannt. Beide waren am Mittwoch von Dresden aus nach hier gekommen um ihren Plan auszuführen. Man hofft im Hospital auf die Erhaltung des Lebens beider.

Pegau. Durch das unvorsichtige Gebahren mit einer Schießwaffe hat sich wiederum ein Unfall ereignet. Der 14-jährige Laufbursche in der hiesigen Apotheke kam mit einem 17-jährigen Dienstmädchen in Wortwechsel. Dabei bedrohte er das Mädchen scherzweise mit einem kleinen Taschepistol. Das gelobene Pistol entlud sich und die Kugel drang dem Mädchen direkt unter dem Auge ins Gesicht. Das Mädchen hat sich sofort in klinische Behandlung begeben. Glücklicherweise wurde das Auge nicht verletzt.

Markranstädt. Dem Geschäftsführer Runze ist eine unerwartete Freude bereitet worden. Anlässlich der Taufe seines sechsten Sohnes sind ihm von Königs Hand 25 Mark als Geschenk übermittle worden.

Grimmitzschau. Unter dem Verdachte, giftige Pilze — sogenante Korkstößelboviste — verkauft zu haben, stand der 53-jährige Rentenempfänger Steiniger aus Gablenz vor dem Landgericht Zwickau. Auf Grund des Gutachtens zweier medizinischer Sachverständiger und eines Pflichten wurde St. freigesprochen, da ein Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht zu erbringen war und möglicherweise auch Schierling unter der verwendeten Petersilie das Unwohlsein hervorgerufen habe. Die Pilze waren von einer aus fünf Köpfen bestehenden Familie in Meerane verpeißt worden, bei denen sich als bald Erbrechen und Schwindel einstellte. Aertzliche Hilfe stellte die Familie bald wieder her.

Zwickau. Die baulichen Vorbereitungen zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die vom Juni bis zum September 1906 wahren wird, haben begonnen. Die Ausstellung wird in folgende Gruppen eingeteilt: 1) Bergbau, Stein-, Erden, Ton- und Glaswaren; 2) Metallindustrie; 3) Wagen- und Schiffbau; 4) Leder-, Gummi- und Klebstoffen; 5) Chemische Industrie, Leucht- und Holzstoffe, Oele, Fette, Parfümerien; 6) Nahrungs- und Genussmittel; 7) Holz- und Möbelindustrie; 8) Architektonische Kunst; 9) Bau- und Ingenieurwesen; 10) Gesundheits- und Wohlfahrtswesen; 11) Textilindustrie, Bekleidungs-, Färberei- und Reinigungswesen; 12) Papierindustrie; 13) Graphische Gewerbe und Kunst; 14) Galanterie- und Kurzwaren;

15) Wissenschaftliche Instrumente, 16) Musikindustrie, Glockengießerei; 17) Elektrotechnik; 18) Maschinen, Werkzeuge; 19) Sport; 20) Bildungswesen; 21) Gartenbau; 22) Land- und Forstwirtschaft; 23) Erfindungen und Patente; 24) Erzeugnisse des Hausfleißes; 25) Statistik und Städtisches.

Die Einweihung der unter Oberleitung und nach den Plänen der Architekten Schilling und Gräbner in Dresden erbaute Lutherische Kirche ist auf den 8. Januar 1906 festgesetzt worden. Die Kirche ist in reinem deutschen Renaissance-Stil in Sandstein gebaut, mit Dampfniederdruckheizung und elektrischer Beleuchtung versehen worden. Sie ist 41 Meter lang, 21 und bei den Auslagen 25 Meter breit, 17 Meter hoch und hat einen 65 Meter hohen, 8 Meter tief gegründeten, 13 Meter im Querschnitt haltenden Turm.

Wellerswalde. Vermutlich aus Liebeskummer versuchte ein auf dem hiesigen Rittergute bediensteter polnischer Arbeiter sich das Leben zu nehmen. Mittels Revolver jagte sich der Unglückliche eine Kugel in den Unterleib. Bewusstlos wurde er aufgefunden und nach dem Döbener Krankenhause gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die Kugel ist durch die Leber und in den Magen gedrungen und in der Lunge sitzen geblieben.

Jähstadt. Die Maschine des früh 6 Uhr 10 Min. von hier nach Wolfenstein verkehrenden Güterzuges erlitt am Montag in Steinbach einen Defekt. Eine Hilfsmaschine führte den Zug mit nahezu 3 Stunden Verspätung weiter.

Wolfgrün. Hammerguts-Besitzer Rittmeister Bretschneider wurde auf der Treibjagd von zwei Schrotschüssen in den Unterleib und an den Händen getroffen und nach dem Rgl. Krankenhause Zwickau gebracht. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein, da die Schrote an Muskelknochen abgeprallt und im Fleisch stecken geblieben sind.

Chemnitz. Der Stadtrat beschloß, das schon Anfang des Jahres 1904 an den Bundstag gerichtete Gesuch um Verneuerung der Landtagswahlkreise der Stadt Chemnitz auf mindestens vier Kreise wieder zu erneuern. Des weiteren beschloß der Rat, zunächst schon Ostern 1906 als dritte städtische höhere Unterrichtsanstalt eine Reformanstalt mit Realprogramm mit lateinischem Unterbau einzurichten.

Das neue (3.) Ulanen-Regiment, das sich befanntlich nach dem diesjährigen Manöver bildete und bis jetzt im Barackenlager Zeitheim aufhielt, hat letzteres nunmehr verlassen und sich in seine Garnison Chemnitz zu begeben, woselbst es am Donnerstag eintreffen wird. Auf dem oberen Teile des Neustädter Marktes woselbst soll etwa 1/11 Uhr vormittags die Begrüßung des Regiments stattfinden, und zwar zunächst namens der Garnison durch den Garnisonältesten Sr. Excellenz Herr Generalleutnant Basse und sodann namens der Stadt durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck.

Die Chemnitzer Sozialdemokraten beabsichtigen bei der Reichstagswahl die Kandidatur des Vorsitzers des dortigen Allgemeinen Konsumvereins, Stadtverordneten Niemann-Chemnitz, als Nachfolger Schippels zu proklamieren.

Aus dem Vogtlande. Der starke Schneefall am 9. und 10. November hat in den Forsten des Vogtlandes so bedeutenden Schaden angerichtet, wie er in solchem Umfang seit Jahrzehnten nicht festgesetzt wurde. Viele Tausende von Stämmen in jeder Größe und Stärke sind dem Schneebuch zum Opfer gefallen und machen einen Verleß im Walde fast unmöglich. Der Schaden ist sehr groß und es werden viele Monate vergehen, ehe die Aufräumungsarbeiten beendet sind.